

kostet Tugend das Daseyn, so wird Tugend zum Laster;  
 freche Uebertretung des ersten aller Gesetze,  
 schwarzer Selbstmord; jauchzten auch Völker, denen dein Schade  
 ihr Gewinn, dir eigenmüßig den Beyfall entgegen.

Und der Zweifel, ob auch hier die Tugend belohnt wird?  
 giebt zur Frage das Recht: warum leidet die Gottheit, daß Menschen  
 tugendhaft vergebens seyn, wenn der ganze Mensch stirbt?  
 Warum wird ihm diese vergebliche Tugend geboten?  
 Warum wird er der vergeblichen Tugend verrathen?  
 durch Verräther in seinem eignen Herzen verrathen,  
 durch die süßempfundene Lust, den Begleiter der Tugend?  
 Warum zaubert dir die Natur, der Tugend parteilich,  
 Lügen ins Ohr? oder nimmt der Instinct des heiligen Gewissens  
 Namen und Larve, und spielt der Blinde im Menschen den Thoren;  
 warum wird Vernunft des Betrugs mit theilhaft, mit schuldig?  
 Woher kommts, daß der Weiseste sie am lautesten rühmet?  
 Ist es möglich! führt uns ein Stral der Vernunft in die Irre?  
 oder folgen wir unserm Gott mit Gefahr, und zum Unglück?  
 Beides geschieht, da Tugend auf Erden nicht selten Ruin wird;  
 oder, wir überleben das Grab. — — Der Mensch überlebt es!

Oder gieb zu, dein größter Ruhm ist Wildheit und Unsinn.  
 Unerschrocken ist dein Muth; du verachtest den Feigen,  
 und mit Recht: gestehst du nur, L O R K E N Z O! der Seele  
 ihre Unsterblichkeit ein. Vernünftig: tapfer begegnet, —  
 weil er nicht sterben kann — der unsterbliche Mensch seinem Tode.